



• TraumWerk von Hans-Peter Porsche

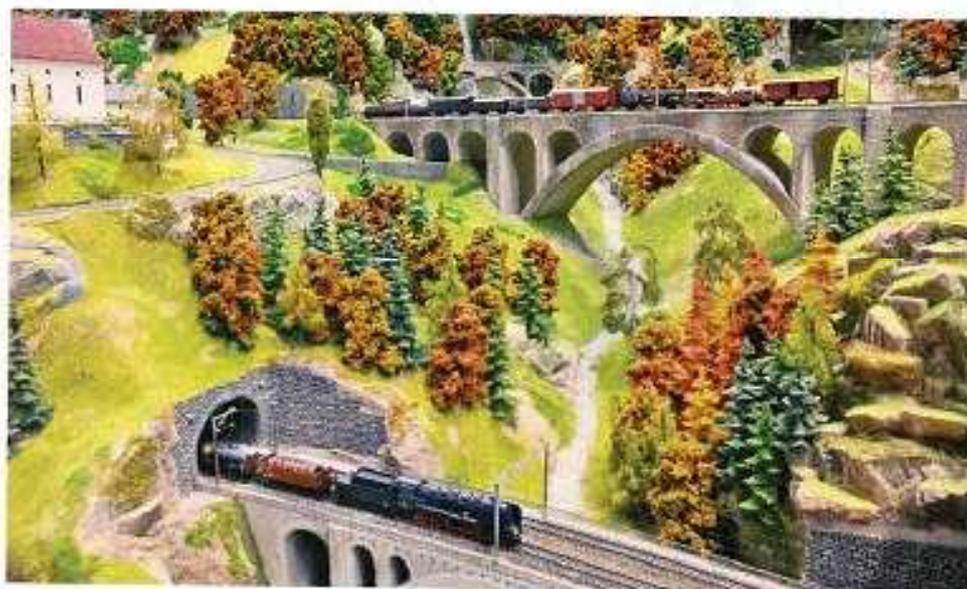
# Viel mehr als nur eine *neue Modellbahn*

*Nach fast vier Jahren Bauzeit öffnete am 20. Juni 2015 eine neuartige Ausstellung in Anger bei Bad Reichenhall. Initiator Hans-Peter Porsche hat dabei Modellbahn, Spielzeug und Spielwelt kombiniert. Eines der Highlights: die riesige HO-Schauanlage mit Motiven aus Süddeutschland, Österreich und der Schweiz*

*Über ein Kilometer Gleislänge und 14 Schattenbahnhöfe bietet das Thema Österreich*



*Das Eisenbahnland Deutschland wird auch durch moderne Bahnhofsbauten charakterisiert*



*Mit fünf Metern Höhe ist der Schweiz-Anlagenteil das mächtigste und imposanteste TraumWerk-Projekt*

Jahren gemeinsam mit dem Architekten Professor Friedrich Wehmeyer entwickelten. Sie dachten, so Peter Daniell Porsche, an einen „Ort des Träumens ... wo man sich als Erwachsener an seine Kindheit erinnert und als Kind geborgen fühlt.“ Seit dem 20. Juni 2015 ist es nun soweit: Das TraumWerk hat seine Pforten geöffnet.

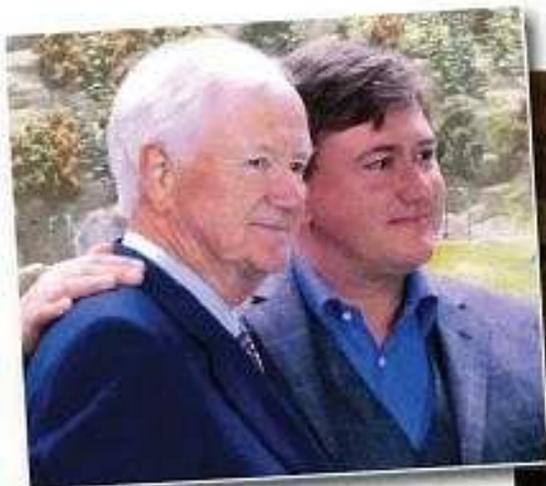
### Ein Ort des Träumens

Der Grundstein dazu wurde 2011 auf einem Areal 100 Kilometer südöstlich von München gelegt. Es liegt unmittelbar an der Ausfahrt Anger/Bad Reichenhall der Autobahn A 8 und hat 55.000 Quadratmeter Fläche. Darauf ließen die Initiatoren ein 130 Meter langes, bis zu 60 Meter breites Gebäude mit rund 6.000 Quadratmetern Fläche errichten. Im Park-Grundstück dahinter wurde noch eine 1,3 Kilometer lange Bockerlbahn mit drei Spurweiten angelegt; dort sollen Besucher mitfahren und vielleicht auch eigene, mitgebrachte Loks einsetzen können. Das TraumWerk-Gebäude besteht aus drei Teilbereichen: zwei je rund 500 Quadratmeter großen Hallen und einem Ausstellungsgelände, das diese beiden Hallen in Form einer Acht umschlingt.

Eine der beiden Hallen beherbergt die HO-Schauanlage, ein Bauwerk von beeindruckenden Aus-

Es war 1977. Hans-Peter Porsche, Enkel des legendären Automobil-Konstrukteurs Ferdinand Alexander Porsche, wollte für seinen Sohn Peter Daniell eine Märklin-Anlage bauen. Spontan besuchte er ein Fachgeschäft in Bad Reichenhall, ließ sich umfassend beraten – und entdeckte eine neue Sammel-Leidenschaft. Für Märklin, für Lehmann, für die Modellbahn allgemein. Und wie man es fast erahnen kann: Es blieb nicht bei den kleinen Schienenfahrzeugen. Auch Blechspielsachen kamen dazu. Für Teddybären begeisterte sich Porsche ohnehin schon, ebenso hatte er Puppen, Holzspielzeug, Autorennbahnen und Tretautos ins Herz geschlossen.

Mit der Zeit entstand eine Sammlung von enormen Umfang. Vor nunmehr achteinhalb Jahren stellten sich Vater und Sohn dann die Frage, was damit geschehen solle. Ihre Idee: eine große Erlebniswelt. Dort sollten die Besucher technische Spielzeuge erleben und begreifen können, und zwar in einer Kombination aus Ausstellung und Eigeninitiative. Auch ein Erholungsbereich mit Gartenbahn und Gastronomie war vorgesehen. Und schließlich wollten Vater und Sohn Porsche die Faszination der Modellbahn vermitteln – mit einer großen HO-Schauanlage, unterstützt durch multimediale Effekte. TraumWerk lautete der Name für das Konzept, das beide in den folgenden



Hans-Peter Porsche und sein Sohn Peter Daniell Porsche präsentierten am 20. Mai 2015 beim Pressetermin stolz ihre HO-Anlage

Imposant sind auch Blicke hinter die Kulissen auf die zahlreichen Schattenbahnhofsebenen mit Gleiswendeln



Foto: Remy/epic



Herz der HO-Anlage ist die Schaltwarte, wo alles über Computer und Monitore überwacht wird

Das TraumWerk ist schon von außen einladend. Den Bezug zur Bahn stellt eine historische Zahnradlok der Schafbergbahn her.



maßen. Auf einer Anlagenfläche von 365 Quadratmetern wurden nicht weniger als 2,7 Kilometer Märklin-C-Gleis mit 540 Weichen und 176 Signalen verbaut. Es gibt 32 Schattenbahnhöfe mit jeweils bis zu acht Gleisen nebeneinander.

Auf der Anlage will man mindestens 180 Züge einsetzen – ausschließlich von Märklin. Bis zu 40 davon sollen gleichzeitig fahren können. Dabei geben sie nicht nur Fahrgeräusche von sich, sondern auch digital aktivierten Sound: Horn, Glocke, Pfeife, Kohle schaufeln, Bahnsteigansagen und mehr. Garniert wird die Anlage noch mit einem speziellen Road-System für vorerst 80 akkubetriebene Autos, Busse und Lastkraftwagen.

Geplant und konzipiert wurde die Anlage von Uwe Brilmayer, dem Gründer von brima Modellanlagenbau aus Gau-Algesheim westlich von Mainz. Tagelang recherchierte er in den Vorbildregionen, um ein genaues Bild von den Landschaften zu bekommen. Die fertige Anlage gliedert sich in drei

Gebiete: Bayern/Baden-Württemberg mit 108 Quadratmetern Grundfläche, Österreich mit 131 Quadratmetern und Schweiz mit 130 Quadratmetern. Jeder dieser Bereiche musste modular konzipiert werden; die einzelnen Module entstanden

» Im TraumWerk soll man sich als Erwachsener an die Kindheit erinnern und als Kind geborgen fühlen

In der brima-Werkstatt und kamen später per Sattelschlepper ins 570 Kilometer entfernte Berchtesgadener Land. Das macht die Anlage, wie es Vater und Sohn Porsche sagen, zur wohl größten mobil errichteten Modellbahn Europas. In der Summe sind es 52 Grundmodule und 40 Aufsatzmodule für Gebirgszüge. Die maximal mögliche Modulgröße betrug nur 2,4 x 3,6 Meter, die Höhe war auf maximal 2,4 Meter begrenzt. Mit bis zu

24 Mann baute Brilmayer an diesem gigantischen Projekt. Da Anlagenplanung und Konstruktion bereits während der Rohbauphase des TraumWerk beginnen mussten, ließen die Erbauer zwischen den einzelnen Modulen etwa zwei Zentimeter Luft, die erst vor Ort nach der Endmontage entsprechend kaschiert wurden. Geliefert wurden die fast 100 Segmente dann im Laufe der letzten beiden Jahre mit 19 Sattelschlepper-Transporten. Das schwerste Modul wog beim Transport 380 Kilogramm, und brima hat in den knapp zwei Jahren Bauzeit insgesamt sechs Tonnen Gips verarbeitet.

### Drei Anlagenteile – drei Länder

Der höchste Anlagenteil ist mit bis zu 5,05 Metern die Schweiz. Hier wurden fast 900 Meter Gleise, 185 Weichen, 43 Signale und neun Schattenbahnhöfe realisiert. Dargestellt wird in erster Linie die Gotthardbahn. Die Nordrampe im Bereich Wasen hat man mit drei Brücken entsprechend der Epoche III in Szene gesetzt. Die Südrampe rund